

Die Yoga-Reise 2004 nach Südindien

Reisebericht Indienreise der Yogaschule Straubing 2004

Faszination Südindien

so hieß die Reise, zu der die Yogaschule Straubing in diesem Frühjahr eingeladen hat.

Zwölf interessierte Menschen machten sich mit der Leitung der Yogaschule Straubing

auf den Weg um einen Teil dieses weiten und unbekanntes Landes der Gegensätze, der Farben, und auch der Armut näher kennen zu lernen.

Das erste Ziel war Cochin, die Hauptstadt des Keralagebietes, an der Westküste. Die Stadt ist geprägt vom Kolonialismus, der Baustil der Paläste und Kirchen sind noch Zeugen dieser Zeit.

Das erste Highlight der Reise war die 2-tägige Hausbootsfahrt auf den Backwaters, einem Gebiet im Kerala, daß durchzogen ist von unzähligen Wasserarmen, die ins Landesinnere reichen. Ganz gemütlich schippert man mit dem Boot durch das von Reisanbau geprägte Land.

Die Alltagsszenen der Bevölkerung, von denen man nur ein paar Meter entfernt ist, ziehen vorbei wie in einem Film.

Besondere Erlebnisse waren die Pujas (Segnungen) denen wir in manchen hinduistischen Tempel beiwohnen durften.

Die indische Bevölkerung ist geprägt von verschiedenen Religionen, doch der Großteil sind Hindus.

Die selbstverständliche Hingabe an das Dharma (der Berufung) und an das Karma (Schicksal)

ist immer wieder erstaunlich.

Diese Menschen sind glücklich mit dem, was sie haben, ihr streben geht nicht nach außen in die materielle Welt, sondern nach innen.

Das Ziel ist die Verschmelzung mit dem göttlichen Aspekt.

Einerseits leben die Hindus eine neutrale unpersönliche Mystik,

andererseits verehren sie liebevoll ihre Gottheiten, den Schöpfer Brahman,

den Erhalter Vishnu , den Zerstörer und Verwandler Siva,

Ganesha, der alle Hindernisse auf dem Weg wegräumt,

und die Weltenmutter Durga, aus der alles geboren wurde, auch die männlichen Gottheiten .

Die innige Hingabe an diese Gottheiten steht nicht im Widerspruch mit den mystischen und neutralen Aspekt des Glaubens, sondern sind Symbole der eigenen inneren Kräfte.

Der Mittelpunkt der Reise war ein 5-tägiges Seminar bei Sukumar Shetty, Yogatherapeut und Weisheitslehrer, der in der Nähe von Mangalore ein Seminarhaus leitet.

Sukumar versteht es hervorragend die tiefe Lebensweisheit der alten vedischen Schriften in den heutigen Lebenskontext des westlichen Menschen zu bringen. Er lebt was er lehrt, und zeigt klare Lösungswege auf für die Probleme unseres westlichen Lebens. Im Zuge seiner Dozentenarbeit in Europa wird er Ende Juli ein Seminar in den Räumen der VHS Straubing geben; organisiert von der Yogaschule Straubing.

Das nächste Ziel war Mysore, die Stadt der Seide, mitten im Land zwischen West und Ostküste gelegen.

Der größte Maharadshapalast Südindiens versetzt einem in eine Welt von 1001 Nacht.

Es scheint alle Reichtümer der Erde haben sich hier versammelt.

Ein paar Kilometer weiter, auf dem Tempelberg das krasse Gegenteil, die ärmsten Bettler,

verkrüppelte, entstellte, bis auf Haut und Knochen abgemagerte Gestalten

- auch das ist Indien.

Eine lange Fahrt brachte uns nach Tiruvanamalai, eine quirlige Kleinstadt mit regem Treiben

und ein Ort mit der Aura von tiefer Spiritualität.

Eine der schönsten Tempelanlagen, und der Ashram des bekannten Yogi und Weisen Ramana Maharshi.

Der heilige Berg, der als eine Materialisierung des Gottes Siva gesehen wird, zieht die verschiedenartigsten Menschen in diese Stadt.

Viele Europäer, hinduistische Pilgerreisende, Bettelmönche und die vor der Trockenheit fliehende Landbevölkerung prägen das Stadtbild.

Von diesen anstrengenden Tagen konnten wir uns wunderbar in unserer nächsten Station, dem Quiet Healing Centre in Auroville erholen.

Das Angebot reichte über alle Arten von Ayurvedamassagen bis zum Waterbalancing,

zwischendurch erkundeten wir die Stadt der Zukunftsmenschen, wie Auroville auch genannt wird.

Viele engagierte europäische Sozialarbeiter arbeiten hier an Projekten, mit dem Ziel der indischen Bevölkerung Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Die Idee von Sri Aurobindo und seiner Gefährtin, die nur liebevoll "Mother" genannt wird,

eine Stadt zu schaffen, in der alle Kulturen und Religionen der Welt friedvoll und bewußt miteinander leben können, trägt ihre Früchte.

Der letzte Punkt unserer Reise war Mahabalipuram, direkt an der Küste des Golf von Bengalen gelegen.

Hier gibt es die ältesten drawidischen Tempelbauten zu sehen. (Drawiden sind die Ureinwohner Indiens)

Jeder Tempel, jede Statue ist aus einem Stein gehauen, wir stehen vor einem von Menschenhand geschaffenen Wunderwerk.

Durch die Einwanderung der Indogermanen im Norden von Indien, ca. 1500 Jahre v.Chr.,

sind die Drawiden in den Süden Indiens abgedrängt worden, und konnten sich hier in Ruhe niederlassen.

Die Yoga-Reise 2004 endete mit dem morgendlichen Transfer zum Flugplatz in Madras.

Mit dem Besuch dieser ältesten indischen Kulturstätte wird unsere nächste Reise in zwei Jahren beginnen

Bericht von Margarete Englmeier - Leitung der Yogaschule Straubing